

Petőfi, Sándor: »gevatter, nehmt Euch wohl in acht (1836)

- 1 »gevatter, nehmt Euch wohl in acht,
- 2 Auf Euer Weibchen seid bedacht,
- 3 Die Frau ist jung, die Frau ist schön,
- 4 Ein Unglück ist gar bald geschehn!«

- 5 »ei, guter Freund, was hör' ich gar?
- 6 Das wär' ja traurig, wenn es wahr,
- 7 Doch wer da bläst in fremden Brei,
- 8 Verbrüht sich leicht den Mund dabei!«

- 9 »ha, über solch verbotnen Schmaus
- 10 Ist meine Alte längst hinaus!«
- 11 »salz leckt auch gern die alte Geiß,
- 12 Mehr sag' ich nicht, um keinen Preis!«

- 13 Der Nachbar oft noch wiederkehrt,
- 14 Damit dem Freund er Vorsicht lehrt,
- 15 Und stets ermahnt er ihn aufs neu',
- 16 Wie jung und schön das Weibchen sei.

- 17 Doch plötzlich – was war denn geschehn? –
- 18 Ließ sich der Alte nicht mehr sehn,
- 19 Bis jener hinzugehn beschloß,
- 20 Um zu erfahren, was denn los?

- 21 Und unterwegs bereitet er
- 22 Sich schon die richt'ge Antwort her
- 23 Auf die gewohnte Litanei:
- 24 Wie schön und jung sein Weibchen sei.

- 25 Doch diesmal – hält der Nachbar fein
- 26 Den guten Rat für sich allein,
- 27 Er sitzt am Herd voll Traurigkeit,

- 28 Ein Wort erklärt sein schweres Leid:
- 29 »wahr ist, was Ihr, Gott sei's geklagt!
- 30 Mir von der alten Geiß gesagt! ...
- 31 Just schreit's! ... Dort in der Wiege liegt's!« ...
- 32 ... Was kann der Alte tun: er wiegt's!

(Textopus: »gevatter, nehmt Euch wohl in acht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32610>)